

Auszeichnung für Zimmerei Fürderer

Preis der Rudolf Müller Mediengruppe für handwerklich hervorragende Leistungen bei der Sanierung des Löffinger Rathauses

Von Christa Maier

HOCHSCHWARZWALD. Die handwerklich hervorragenden Leistungen der Zimmerei Fürderer aus Titisee-Neustadt bei der Sanierung des Löffinger Rathauses wurden am Freitagabend belohnt: Firmenchef Mathias Fürderer durfte den Sanierungspreis 2020 in der Kategorie Holz der Rudolf Müller Mediengruppe entgegennehmen. Zum zehnten Mal wurde der Preis ausgelobt, für den sich Handwerker mit Projekten, die Kriterien wie Innovation, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit erfüllen, bewerben können.

Als Wertschätzung für exzellente handwerkliche Leistung sei der Preis gedacht, sagte WDR-Moderatorin Andrea Griebmann, die die virtuelle Preisverleihung von einem Preisträgerprojekt in Dassow aus moderierte. Ausgezeichnet wurden dabei Objekte, bei denen Handwerker aus ganz Deutschland zeigen konnten, was sie in den Bereichen Bauwerkserhaltung, Fliesenlegen, Ausbau, Metall, Dach sowie Holz „auf dem Kasten“ haben.

Als „Prunkprojekt im Bereich Holz, ein echtes Schmuckstück und wunderschönes Projekt im Schwarzwald“ bezeichnete die Moderatorin das Löffinger Rathaus, das seit seiner Erbauung 1830 viele Funktionen unter einem Dach vereinte und zu dessen Verschönerung die Neustädter Zimmerei wesentlich beitrug. Bei der Sanierung galt es, möglichst viel der alten Bausubstanz zu erhalten und das bestehende Tragwerk wieder zum Vorschein zu bringen.



Für die handwerklich hervorragenden Leistungen bei der Sanierung des Löffinger Rathauses wurde der Zimmerei Mathias Fürderer aus Titisee-Neustadt mit dem Sanierungspreis in der Kategorie Holz der Mediengruppe Rolf Müller bedacht.

FOTO: CHRISTA MAIER

Große Herausforderungen stellten nach Aussage von Firmenchef Mathias Fürderer die Transportlogistik und der Einbau des rund 30 Tonnen umfassenden Stahlbaus dar, und auch der im Vorfeld zu erfüllende Brandschutzauftrag habe ihm etwas Kopfschmerzen bereitet. Die Dachsanierung mit Wärmedämmung erfolgte in Teilflächen, da die bestehenden Biberschwanzziegel verwendet werden mussten und auf dem beengten Raum rund um das Rathaus kaum Lagerkapazitäten für das Material bestanden.

Strenge Auflagen des Denkmalschutzes, beispielsweise der bündige Einbau der Dachverglasung, galt es zu befolgen

und auch der Wärmeschutz sei dabei ein großes Thema gewesen.

Zur Teilnahme am Wettbewerb habe ihn sein früherer Gewerbeschullehrer Kuno Schlatter mit den Worten: „Du Mathias, mach doch mal mit, das Projekt gibt es auf jeden Fall her“ ermuntert. „Dass wir den Preis bekommen haben, hat mich überrascht und natürlich sehr gefreut“, sagte der 41-jährige Zimmermeister, der nach Aussagen seiner Ehefrau Angela seinen Beruf mit Leib und Seele ausübt. Verbunden mit dem Preis ist nicht nur der Titel „Sanierungspreisträger 2020“ sondern auch eine von der Mediengruppe unterstützte Imagekampagne.

Mathias Fürderer gründete seinen Zimmereibetrieb 2006. Mittlerweile gehören zehn Mitarbeiter zum Team. Die einzige Chance, dem Fachkräftemangel zu begegnen, liegt nach Aussage des Firmenchefs in der eigenen Nachwuchsausbildung. So hat der Betrieb in Titisee-Neustadt, dessen Hauptauftragsgebiet mittlerweile in der Sanierung von Einfamilienhäusern und größeren, auch öffentlichen Gebäude liegt, permanent drei Auszubildende in seinem Team.

Die Preisverleihung findet unter https://mehr.bz/foerderpreis_zimmerei